

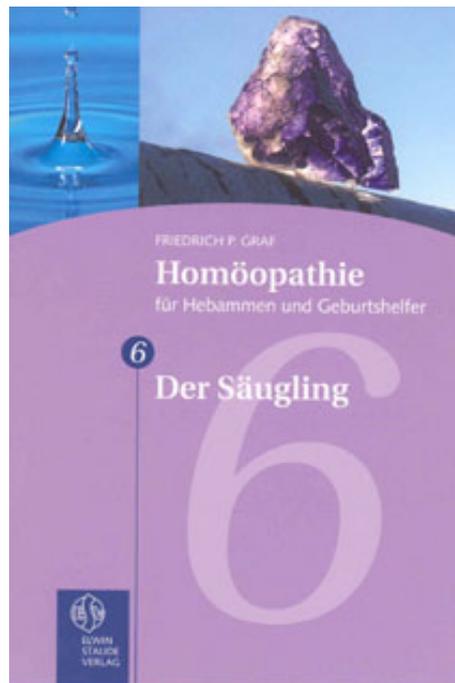
Friedrich P. Graf Der Säugling

Leseprobe

[Der Säugling](#)

von [Friedrich P. Graf](#)

Herausgeber: Elwin Staude Verlag



<http://www.unimedica.de/b702>

Sie finden bei [Unimedica](#) Bücher der innovativen Autoren [Brendan Brazier](#) und [Joel Fuhrmann](#) und [alles für gesunde Ernährung, vegane Produkte](#) und [Superfoods](#).

Das Kopieren der Leseproben ist nicht gestattet.

Unimedica im Narayana Verlag GmbH, Blumenplatz 2, D-79400 Kandern

Tel. +49 7626 9749 700

Email info@unimedica.de

<http://www.unimedica.de>





Die Ernährungsstörungen

Unbestritten ist und bleibt die Muttermilch die ideale Ernährung des Lebensanfangs, zunächst sechs Monate ausschließliches Stillen mit dann allmählicher Beifütterung, stufenweise von Früchten, dann Gemüse und schließlich Kohlehydrate (Kartoffeln, Reis, Nudeln und als letztes Vollkorn, beginnend mit Dinkel und Hafer).

Aus Erfahrungen und Beobachtungen sollte Folgendes besonders beachtet werden:

- Konsequentes Anlegen/Stillen von Beginn an, gleich ob Ikterus oder sonst eine krankhafte Störung vorliegt!
- Nach Phasen der Trennung oder Krankheit von Mutter und Kind trotzdem weiter und ausschließlich anlegen: Die Milch kommt wieder!
- Die Mutter sollte sich die Zeit nehmen zum Stillen und für ausgeglichene Ernährung sorgen. Dabei kann sie weitgehend all ihren Bedürfnissen folgen, mit Ausnahme von Nikotin, Kaffee und in besonderen Fällen von Kuhmilch, Ei, Fisch oder Zitrusfrüchten (allergische Reaktionen des Kindes).
- Die Häufigkeit des Anlegens sollte jede Mutter selbst entscheiden, ebenso wie lange sie stillen möchte (bis zu vier Jahre kann sinnvoll sein).
- Für generelle Entkrampfung des ganzen Themas sollte gesorgt und besonders in den Anfängen die Mutter unentwegt ermutigt werden!
- Sechs Monate lang keine Zufütterung, lediglich verschiedene Tees oder Früchte zum Probieren zwischenzeitlich (Hitze, Fieber, Durst, Neugier). Das Kind profitiert allein vom Stillen bis zum 9. Monat, so dass das Zufüttern mit Zeit und ohne Stress eingeführt werden kann.
- Selbsthilfegruppen und entsprechenden Initiativen zuführen!

Dass die Muttermilch fettlösliche Umweltgifte anreichert, ist schrecklich genug, und wird gesellschaftlich bis auf wenige Ausnahmen, wie DDT, offensichtlich resignativ hingenommen. Deswegen darf das Stillen aber nicht in Frage gestellt werden. Die Vorteile überwiegen allemal.

Sicher gibt es Einzelfälle, die von dieser Empfehlung abweichend zu behandeln sind (wie das „Hungern an der Brust“ oder der ungenügende Milchfluss. Hierzu werden im 5. Teil der Reihe Arznehilfen angeboten). Dennoch sollte nichts unversucht bleiben, was Mutter und Kind über das Stillen wieder zusammenbringt. Hierbei zeigen Hebammen und diverse Stillgruppen er-

freuliche Improvisationsfähigkeiten. Die homöopathische Begleitung hilft, Konflikte zu lösen und das Stillen zu erhalten.

Bei nicht gestillten Säuglingen sollte Beikost ab der 6. Woche in Form von Säften, später püriertes Obst oder Gemüse gegeben werden, Breimahlzeiten ab dem 5. Monat frühestens. Die Qualität der „künstlichen“ Basismilch-ernährung sollte ebenso überdacht werden wie die der Zufütterungen (Anbaumethoden, chemische Belastung etc.).

Aus Hygienegründen sind die Fertigmilchen unzweifelhaft gute Ersatzmilchen. Da die meisten Kunstmilchen aus Kuhmilch hergestellt und angepasst werden, kommen die allergischen Probleme dazwischen. Geringe Besserungen brachten die HA-Milchen (Hypoallergene), sind aber lediglich zerkleinerte Kuheiweiß-Moleküle.

Kuhmilch sollte nach Übergang zur Normalkost nur noch zurückhaltend und niemals als Getränk angeboten werden. Auf individuelle (allergische bzw. überempfindliche) Reaktionen achten. Dies gilt insbesondere für die ersten sieben Lebensjahre. Für das Anrühren von Breien eignen sich bei Nichtallergikern die Sahne-Wasser-Verdünnungen.

Die der Muttermilch ähnlichste Säugetiermilch ist die Stutenmilch. Diese ist zwar teuer, aber immer besser zu erhalten und noch nicht mit allergischen Reaktionen verbunden. Die Stutenmilch ist im Vergleich zur Muttermilch zu fettarm und muss mit 2 % kalt geschlagenem Pflanzenöl angereichert werden.

Kuhmilchfreie Ernährung kann für allergische Säuglinge notwendig werden. Hier empfiehlt sich an Stelle der Stutenmilch zur Überbrückung die Mandelmilch.

Zubereitung für 100 ml:

10 g Mandelmus mit 5 g Milchzucker und Wasser (aus tiefen Brunnen in Flaschen, Vorsicht mit belastetem Leitungswasser (z. B. Nitrate)) zu 100 ml Mandelmilch anrühren.

Die Sojamilch kann für längere Anwendungen nicht empfohlen werden, da Störungen des Hormonhaushaltes und der Abwehr drohen. Einzelgaben als Abwechslung hingegen sind unproblematisch. Vorteilhaft ist die Reismilch.

Unverträglichkeiten der Säuglinge gegenüber Muttermilch und Kuhmilch sind homöopathisch beeinflussbar. Wir denken und prüfen in erster Linie.

Aeth	Infektion
Ant-c	überladen
Ant-t	Infektion
Bor	Schleimhautschäden

Calc	trinkfaul, latent rachitisch, verstopft
Calc-p	unzufrieden, Koliken
Cina	Zahnungszeit, Krämpfe
Lach	Stomatitis
Merc	Stomatitis, Diarrhoe
Mag-c	gereizte, sorgenvolle Atmosphäre
Nat-c	Beziehungsstörung
Rheum	saure Durchfälle, Zahnung
Sil	Frühgeborene, Überempfindlichkeit
Stann	Schwäche, nach Cina
Sep	Beziehungsstörung
Stram	anhaltender Infekt

■ Erbrechen

Die einfachste Unterstützung ist das Fasten lassen und Getränke und Speisen nur nach Verlangen zu geben, auch wenn diese prompt wieder erbrochen werden. Durch Erbrechen wird Magensäure verloren gehen. Salziges beruhigt daher den Magen und kann als Gemüsebrühe oder als gesüßt-gesalzener Schwarztee zugeführt werden. Liegt allein Erbrechen vor, kann vom Darm her mit Einläufen substituiert werden.

Homöopathisch benötigen wir als wichtigste Arznei Aeth. Aber auch Ant-c, Ant-t, Ars, Bism, Calc-p, Cham, Eup-per, Ign, Ip, Nux-v, Phos, Puls und Verat sind aussichtsreich.

■ Durchfall

Dem Erbrechen folgt nach der Hering-Regel der Durchfall. Die Umkehr ist falsch. Der Durchfall darf nicht lange anhalten, so dass keine Elektrolytstörungen entstehen. Dabei soll das Erbrechen abklingen. Nun kann von oben her substituiert werden mit isotonen Salz- und Zuckerlösungen, wie diese im Handel zu erhalten sind. Die einfachste Lösung in Deutschland ist Fachinger Wasser® mit dem Zusatz von einem Drittel Fruchtsaft nach Wahl. Bei länger anhaltendem Durchfall kann man essen lassen nach Wunsch. Die Speisenbeziehungen dienen der homöopathischen Arzneifindung.

Wichtige Homöopathika bei Durchfall sind: Aeth, Arg-n, Ars, Bry, Calc, Cham, Chin, Cupr-ars, Dulc, Ferr-p, Mag-c, Merc, Podo, Puls, Sil, Sulf, Verat.

113. Aethusa cynapium

Hundspetersilie

Familie Umbelliferae (Doldengewächse)

Vergiftung durch Verwechslung mit der Gartenpetersilie, der sie von der Blüte ähnelt.

■ Erscheinungsbild

Insbesondere für das Kind, welches bei Sommerhitze plötzlich auf Milch/Muttermilch erbricht und grünen Durchfall bekommt, gefolgt von äußerster Erschöpfung und Schlafsucht. Es ist rasch bleich, eingefallen, mit einem wie vor dem Tode stehenden Gesichtsausdruck (besonders betonte Nasolabialfalten) mit Unfähigkeit aufzusitzen.

Periodisch wird es wach zum Trinken mit nachfolgendem Erbrechen saurer, klumpiger Milchrückstände (geronnen, sieht aus wie Dickmilch).

Zentral: Magendarmstörungen wirken sich schnell auf das Nervensystem aus

■ Leitsymptome

- Gehirnaffektionen mit Verdauungsstörung
- ständiges Nahrungsverlangen mit nachfolgendem Erbrechen, danach wieder hungrig („isst und erbricht ständig“)
- bläschenartiger Ausschlag im Bereich der Nasenspitze, Herpes
- eingefallenes Gesicht, betonte Nasolabialfalte, ängstlicher Ausdruck
- geistige Arbeit unmöglich, erschwerte Konzentration beim Lesen
- Erwartungsspannung vor Prüfungen
- Empfindungen, als seien Teile des Körpers in einen Schraubstock gespannt, Körperteile wie zusammengeschraubt
- Angst beim Einschlafen, nicht wieder aufzuwachen (auch bei Narkose), im Dunkeln
- Furcht beim Augenschließen, im Dunkeln zu ersticken, vor dem Tod
- Wahnidee, Ratten laufen im Zimmer umher, sieht Hunde, Katzen; Zunge scheint zu lang, sei eine hochgestellte Persönlichkeit
- Liebe zu Tieren
- Suizidideen, aus dem Fenster zu springen

■ Modalitäten

- < in der Dunkelheit, im Sommer, heißes Wetter, Wärme, Bettwärme, im Freien, 3.00 – 4.00 Uhr
- > in der Ruhe, durch Zudecken, in Gesellschaft, im Haus

■ Nahrung

- Verlangen: Nudeln, Käse, Salziges, Wein
- Abneigung: Milch, Fett, Obst
- < Milch, Wein

■ Anwendung

Für Brechdurchfälle mit raschem Verfall.

Gynäkologie:

- Menses unterdrückt durch Baden, durch Warmwerden

Säugling:

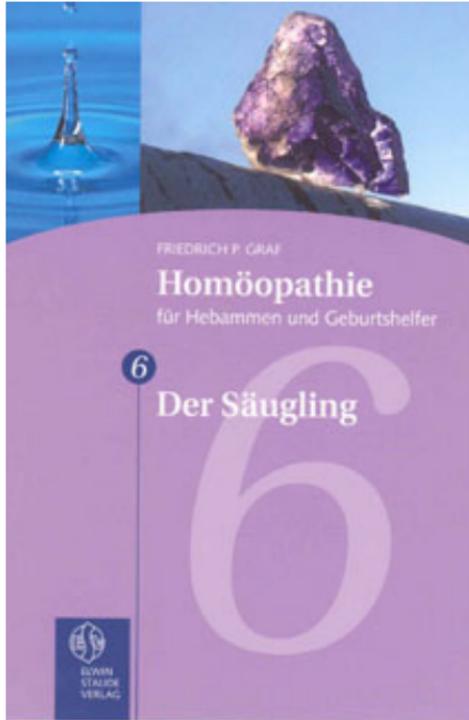
- Erbrechen/Diarrhoe mit lebensbedrohlicher Schwäche bei Stillkindern, Sommerdiarrhoe (Kind schreit -> Mutter stillt ständig in kleinen Portionen -> Magenübersäuerung/Auswerfen -> Gehirnerscheinungen! Austrocknung und extreme Schläfrigkeit!)
- Milchintoleranz (nach Trinken Kolik und Beineanziehen, kann nicht auf dem Rücken liegen)
- kann den Kopf kaum halten und sich nicht aufsetzen

Kind:

- Angst im Dunkeln: möchte Licht und Gesellschaft
- schläfrig nach Erbrechen
- mag nicht nach draußen gehen, fühlt sich wohler im Haus

Wo noch:

- Meningitis

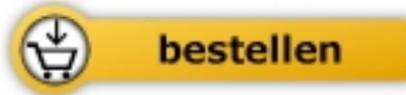


Friedrich P. Graf

Der Säugling

Homöopathie für Hebammen und
Geburtshelfer - Teil 6

96 Seiten, kart.
erschienen 2011



Mehr Bücher zu gesund leben und gesunder Ernährung www.unimedica.de